Sport an der Plakatsäule

Autor(en): **Amrein, Seppi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen Monatsschmerzen Migräne Rheumatismus

Niemand denkt gerne an Krankheit oder Invalidität ...

aber es ist doch viel wert zu wissen,

daß die PATRIA mit ihrer neuen Police bei langdauernder Krankheit ein Taggeld vergütet.

PATRIA • LEBEN

* Das Krankentaggeld ist eine der vier Sonderleistungen der neuen PATRIA-Police, über welche Ihnen die Direktion der PATRIA, Steinenberg 1, Basel, sowie jeder ihrer Vertreter gerne Auskunft gibt.

Besuchen Sie uns in Australien!

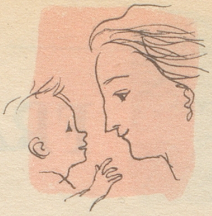
Dann sehen Sie, woher die feine Merino-Wolle kommt. Diese erhält ihr solides Rückgrat durch langfaserige Baumwolle. So entsteht aus zwei Naturfasern

LANCOFIL

leicht, solid, warm, schweissaufsaugend, sehr beliebt als Strümpfe, Socken und Unterwäsche in unserem Klima.

7

TRÜB & CO. AG. USTER

DIE  FRAU

gleich auf die schwierigen Aufgaben stürzen, wie z. B. ‹schelmisches Katzenspiel› und ‹kühne Farbtongegenüberseher›, von denen Du schreibst. Das ist mir zu hoch. Wenn ich's nur so für den Hausgebrauch lerne, bin ich mehr als zufrieden; der Ehrgeiz für Ausstellungen würde mir sowieso fehlen.

Nicht wahr, liebes Bethli, jetzt begreifst Du sicher, weshalb es mir durch Deine Arkadienreise so ‹gliechtet hät›.

Trudi

SPIELZEUG AUS AMERIKA

Man kann wirklich nicht vorsichtig genug sein in der Auswahl der Geschenke, die man den Kindern macht. Die nachstehende Geschichte, die dem NewYorker aus England gemeldet wird, ist sehr erheiternd für Unbeteiligte. Was mich angeht, so komme ich mir wieder einmal vor wie der Reiter über dem Bodensee.

Ein neunjähriger Bub in Wimbledon (England) erhielt von einem Freunde seiner Eltern aus Amerika die Bestandteile eines Flugzeugmodells, das er selber konstruieren sollte. Er machte sich denn auch gleich am folgenden Tag ans Werk, schon um sich die Zeit zu vertreiben, da seine Eltern für den ganzen Tag verreist waren. Zuerst ging alles gut, aber dann kam der Moment, wo er nicht mehr recht weiter wußte. Er las nochmals sorgfältig die Anweisungen durch und stieß bei dieser Gelegenheit auf den Passus: «Wenn dir etwas nicht klar sein sollte, darfst du jederzeit unsere Fabrik um Rat bitten.» Folgte eine Telefonnummer in NewYork. Die der Bub dann auch prompt verlangte. Glücklicherweise handelt es sich um ein Kind mit guter Auffassungsgabe, denn schon nach zehnminutenlanger Unterhandlung war ihm alles klar. Das Modell gelang großartig. Und es war fertig, bevor der Papi am Ende des Monats die Telefonrechnung zugestellt bekam, auf der ein Gespräch mit NewYork, USA, mit vierzehn Pfund Sterling verzeichnet war.

B.

DIE ZEIT STEHT STILL

Mir läuft die Zeit davon. Wie rasch ist ein Jahr doch vorüber. Frühling, Sommer, Herbst und Winter, und schon ist man ein Jahr älter. Und doch hab ich den Ort entdeckt, wo keine Wissenschaft, keine Technik, keine Zeit hineinregiert. Einen Ort mitten unter uns, wo die Zeit stille steht. Wir brauchen nicht einmal eine lange Reise nach einer Insel zu unternehmen. Wir müssen uns nur mit ein bißchen Phantasie an jene Zeit erinnern, die wir selbst vor 25 Jahren erlebten.

Saßen wir da nicht als kleine Mädchen auf einer harten Schulbank und zählten 1, 2, 3, dann ein Kreuz? 1, 2, 3, dann ein Kreuz? Und entstand so nicht ein Saum an einem altmodischen Turnkleid? Welche Katastrophe war es doch, wenn man sich einmal verzählte. Da mußte aufgetrennt werden, bis zu jenem ominösen Faden zurück, den man zuviel oder zuwenig gezählt hatte. Es war geradezu eine Weltkatastrophe. Und heute können Vulkane ausbrechen, Atombomben platzen, die kleinen Mädchen sitzen zusammengekauert auf ihren Bänken und zählen 1, 2, 3, dann ein Kreuz. Nur daß sie heute ihre armen Augen viel stärker anstrengen müssen, denn laut wissenschaftlichem Befund werden ja unsere Augen nicht besser, sondern schlechter, durch die Anhäufung dessen, was wir ihnen zumuten. Und mit Tränen zählt man auch noch die Stiche genau ab, so als gäbe es noch keine Nähmaschinen, die ein Mädchen schon in der 3. Klasse bedienen könnte, weil wir ja im technischen Zeitalter leben. Auch der Maschinenstichsocken ist noch der gleiche wie vor 25 Jahren. Das Turnkleid immer

Sport an der Plakatsäule